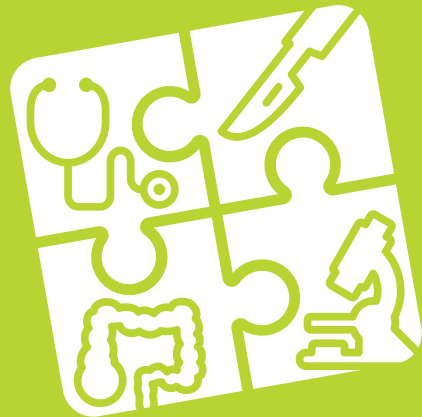


Stationäre Behandlung von Ausscheidungsstörungen

Patienteninformation



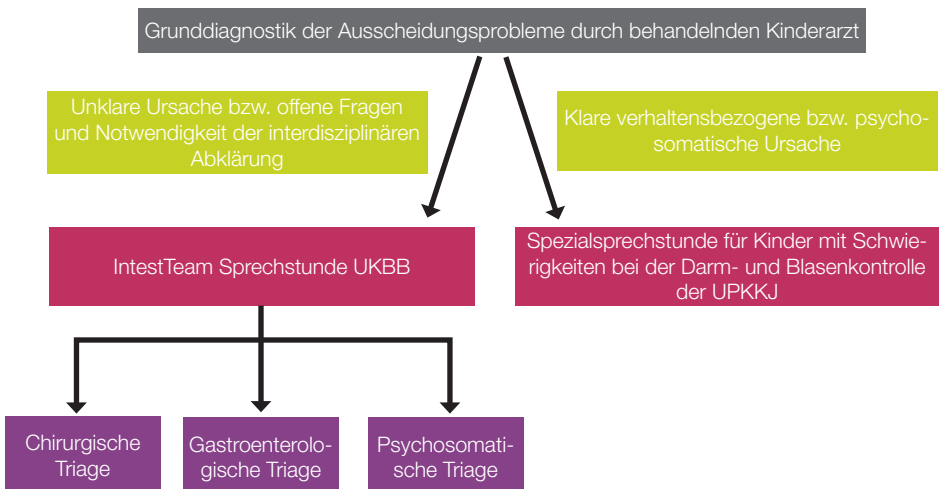
Eine funktionelle Defäkationsstörung ist eine Beeinträchtigung bei der Stuhlausscheidung, die nicht allein durch körperliche Ursachen erklärt werden kann, sondern zusätzlich die psychosoziale Situation eine Rolle spielt.

Typische Beschwerden dieser Beeinträchtigung sind chronische Verstopfungen, Schmerzen beim Stuhlen, Wunden am Anus oder großkalbrige Stühle. Weiterhin kann es zu Appetitlosigkeit, wiederkehrenden Bauchschmerzen, Stuhlschmierern, Einkoten oder zu Einnässen kommen. Zweitrangig treten bei betroffenen Kindern häufig Verhaltensauffälligkeiten auf. Manche reagieren frustriert und aggressiv, ängstlich oder ziehen sich zurück.

Die stationäre Behandlung von funktionellen Ausscheidungsstörungen im UKBB erfolgt interdisziplinär in Zusammenarbeit mit der Pädiatrie, Kinderpsychiatrie und -pflege sowie gegebenenfalls weiteren Disziplinen (Ernährungsberatung, Logopädie, Physiotherapie, Ergotherapie, Musiktherapie). Alle Disziplinen übernehmen dabei tragende Rollen im therapeutischen Prozess und sind in ständigem Austausch. Die Behandlung dauert in der Regel zwei Wochen.

Ablauf vor der Behandlung

- Abklärung in der IntestTeam Sprechstunde in der Poliklinik des UKBB oder in der Spezialsprechstunde Ausscheidungsstörungen in der Poliklinik der UPKKJ (Universitäre Psychiatrische Kliniken, Klinik für Kinder und Jugendliche).
- Gegebenenfalls Planung abführender Massnahmen.
- Mindestens ein ambulantes Vorgespräch bei der behandelnden Psychologin. Entscheidung über Therapiesetting (ambulant/stationär) und Erläuterung des Therapieinhalts und der Therapieregeln.



Das Behandlungskonzept basiert auf drei Therapiephasen

- Vollständige Entleerung der Stuhlmassen im Darm
- Verhaltenstherapeutisches Toilettentraining zur Förderung einer regelmässigen Ausscheidung und Verhinderung erneuter Verstopfung
- Verhaltenstherapeutische und medikamentöse Prophylaxe von Obstipationsrückfällen

Toilettentraining

Das Toilettentraining verläuft in drei Phasen, wobei ihr Kind die dritte Phase nur durchläuft, wenn eine Stuhlinkontinenz besteht. Das erwünschte Verhalten wird in jeder Phase durch Loben und einen Verstärkerplan belohnt. Unerwünschtes Verhalten zieht negative Konsequenzen mit sich.

Phase	Ziel	Erwünschtes Verhalten
1	Aufbau einer Toilettentroutine	Selbstständig 3x tgl. für mind. 10 Minuten entspannt auf dem WC sitzen
2	Regelmässige Ausscheidung von Stuhl ins WC	Ausscheidung ins WC
3	Verhindern von Einkoten bzw. Stuhlschmierern	Saubere Wäsche über den gesamten Tag

Allgemeine Stationsregeln

- Der Eintritt ins UKBB erfolgt jeweils dienstags zwischen 13.30 und 14.00 Uhr. Der genaue Termin folgt mit der Termineinladung.
- Die Dauer des Aufenthaltes beträgt mindestens sechs Nächte.
- Die Behandlung versteht sich als Familientherapie, deshalb ist die Anwesenheit der Eltern/ eines Elternteils während des gesamten Aufenthaltes erforderlich.
- Zum Therapiekonzept gehört das konsequente Einhalten eines Toilettentrainings, einer optimalen Ernährungs- und Bewegungssituation und einer geregelten Tagesstruktur.
- Die Behandlung erfolgt stationär. Die Möglichkeiten stundenweise in den Urlaub zu gehen (das Spitalareal zu verlassen), kann nach einer angemessenen Kennenlernphase ermöglicht werden.

